



Präsident Isaias Afwerki legt Kranz auf dem Märtyrerfriedhof nieder



Asmara, 12. Februar 2022 - Präsident Isaias Afwerki legte am 12. Februar auf dem Märtyrerfriedhof von Twalet einen Kranz nieder, um die eritreischen Helden und Heldinnen zu ehren, die den höchsten Preis für die Unabhängigkeit Eritreas gezahlt haben.

An der Veranstaltung nahmen Minister, Armeekommandeure, PFDJ-Beamte sowie Einwohner von Massawa und andere Gäste teil.

Unterdessen fand am 12. Februar die offizielle Zeremonie zum 32. Jahrestag der Operation Fenkil unter dem Motto "FENKIL: Verkörperung des Heldentums von Generationen" in Anwesenheit eines begrenzten Personenkreises statt, wobei die Richtlinien zur Kontrolle der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie eingehalten wurden.

Frau Asmeret Abraha, Gouverneurin der nördlichen Rotmeerregion, sagte bei dieser Gelegenheit, dass die Operation Fenkil für den Kampf des eritreischen Volkes um die vollständige Befreiung des Landes wegweisend war.

Die Tatsache, dass die Operation Fenkil jedes Jahr mit patriotischem Eifer begangen wird, zeige ihre tiefe Bedeutung in der Geschichte Eritreas, so Frau Asmeret weiter.

Zeineb Omar, Vorsitzende des Koordinationskomitees für die Feiertage in der Region, bedankte sich ihrerseits bei allen, die zu der farbenfrohen Gedenkveranstaltung beigetragen haben.

Die offizielle Zeremonie, die um 16 Uhr begann, wurde von einer Marineparade sowie kulturellen und künstlerischen Darbietungen zur Operation Fenkil untermalt und von ERI-TV und Dimtsi Hafash live übertragen.

Die Gedenkfeierlichkeiten zum Jahrestag der Operation Fenkil wurden bis zum 13. Februar fortgesetzt.

In gleicher Weise wurde eine Fotoausstellung im Zusammenhang mit der Gedenkfeier zum 32. Jahrestag der Operation Fenkil von General Flipos Woldeyohannes, Stabschef der eritreischen Verteidigungskräfte, eröffnet.

Die Ausstellung zeigte die Heldentaten der eritreischen Befreiungskämpfer während der Operation Fenkil, die Lebensweise der Menschen in der nördlichen Rotmeerregion, landwirtschaftliche Aktivitäten sowie die reichen Meeres- und Tourismusressourcen.

Erklärung von Außenminister Osman Saleh auf der 35. ordentlichen Tagung des AU-Gipfels



Exzellenz, Vorsitz;

Eure Exzellenzen;

Das gesamte Protokoll wird eingehalten.

Lassen Sie mich zunächst wie meine Vorredner der Regierung und dem Volk der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien unseren Dank für die herzliche Gastfreundschaft aussprechen, die uns gewährt

wurde. Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen, dieser erhabenen Versammlung die herzlichen Grüße und die besten Erfolgswünsche Ihres Bruders, Präsident Isaias Afwerki, zu übermitteln.

Dieses Gipfeltreffen findet zu einem sehr kritischen Zeitpunkt in der globalen Entwicklung statt. Dies sind Zeiten, in denen die globale Rivalität zwischen den großen Machtblöcken in den Vordergrund getreten ist; in denen das Paradigma, das die unipolare internationale Ordnung in den letzten dreißig Jahren untermauert hat, aufgrund neuer Dynamiken in der globalen Hackordnung von Macht und Einfluss einen radikalen Wandel zu erfahren scheint.

Die Entwicklungen in der Ukraine, im Südchinesischen Meer, auf der koreanischen Halbinsel, im Nahen Osten und in anderen Krisenherden zeugen von den seismischen Veränderungen, die derzeit stattfinden.

In all diesen Fällen bleibt Afrika nur ein Zuschauer, der nicht in der Lage ist, eine wichtige Rolle zu spielen, sich Gehör zu verschaffen und/oder seine Interessen zu schützen.

Noch bedrohlicher ist, dass Afrika selbst bei sehr schwerwiegenden Angelegenheiten, die seine nationale Sicherheit und wirtschaftliche Entwicklung betreffen, ein Zuschauer bleibt. Seine unantastbaren Rechte auf unabhängige politische Entscheidungen und wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten werden weiterhin mit Füßen getreten.

In vielen Teilen Afrikas - die jüngsten Ereignisse in Mali, Guinea und am Horn von Afrika sind anschauliche Beispiele dafür - sehen wir das Muster, dass westliche Großmächte buchstäblich herablassende Ultimaten und Diktate aussprechen, um die Entwicklungen durch das Prisma ihrer eigenen Interessen zu gestalten. Aus ihrer Sicht hat Afrika kein unabhängiges Mitspracherecht und keinen Spielraum, um die Angelegenheiten in seinem eigenen Haus zu regeln.

Diese Realitäten werfen in dieser kritischen Phase eine Vielzahl von Fragen auf. Wir haben keine andere Wahl, als den Weg, den wir in den vergangenen sechzig Jahren seit der Gründung unserer kontinentalen Organisation, der OAU, im Jahr 1963 eingeschlagen haben, kritisch zu bewerten. Wir müssen eine integrierte kontinentale Strategie entwerfen, die sicherstellt, dass Afrikas wirtschaftliches, technologisches, politisches und diplomatisches Ansehen seinem Potenzial entspricht und Afrika in die Lage versetzt, den ihm zustehenden Platz in der Welt einzunehmen.

Die ursprünglichen Grundsätze und Bestrebungen, die die Gründerväter am 25. Mai 1963 zur Gründung der OAU veranlassten, sind nach wie vor gültig. Das Streben nach Zusammenarbeit und Integration zwischen den afrikanischen Ländern und Regionen, um eine hohe Lebensqualität für die afrikanische Bevölkerung zu gewährleisten, der Schutz und die Wahrung der Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität der Mitgliedstaaten und die Beseitigung der Kolonialherrschaft (zu diesem Zweck wurde der Befreiungsausschuss gegründet) waren hehre Ideale, deren Bedeutung und Relevanz im Laufe der Zeit nicht abgenommen haben.

Wenn die ehrgeizigen und feierlichen Ziele, die zu Beginn formuliert wurden, nicht erreicht wurden, so lag das nicht an einer unangemessenen oder inkohärenten Vision. Die eigentliche Ursache des Scheiterns lag in der lähmenden Diskrepanz zwischen den Idealen und der konkreten Praxis, in der Unterordnung und Unterwerfung Afrikas unter externe Interessen und politische Steuerung.

Die Wiederbelebung der OAU durch die Gründung der AU im Jahr 2001 wurde durch den Wunsch und das Ziel ausgelöst, diese wahrgenommenen Schwächen zu beheben.

Leider ist es der Afrikanischen Union in den letzten zwanzig Jahren nicht besser ergangen. Im Bereich der nationalen Sicherheit fand das Debakel in Libyen unter der Aufsicht der Afrikanischen Union statt. Unter

dem Vorwand der Terrorismusbekämpfung ist Afrika heute Schauplatz zahlreicher ausländischer Militärstützpunkte und externer Interventionskräfte. In den meisten Konfliktsituationen wird das "Friedensdossier" ausnahmslos unter der Schirmherrschaft von US/EU-"Kontaktgruppen" und "Sondergesandten" verwaltet, ohne dass Afrika und/oder die relevanten regionalen Akteure vor Ort einbezogen werden.

Afrikas riesiges wirtschaftliches Potenzial - das 60 % der weltweiten Ressourcen ausmacht - muss noch genutzt werden, um lokalen Wohlstand zu schaffen und Afrika zu dem wirtschaftlichen Kraftzentrum zu machen, das es verdient. Trotz enormer Investitionen in das Humankapital bleibt Afrika auf die Produktion und den Export von Primärgütern beschränkt. Der Mangel an Kapazitäten und Investitionen in die Wertschöpfung führt weiterhin zu einem einseitigen und ausbeuterischen internationalen Handelsregime.

Und wenn Afrika nicht die Kurve kriegt, werden die Zukunftsaussichten und Trends nur noch düsterer. Die gewaltige Bevölkerung von 1,2 Milliarden Menschen wird in naher Zukunft mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von derzeit 3 % noch erheblich wachsen. Die schwächenden Trends der Abwanderung von Fachkräften und der Abwanderung der afrikanischen Jugend werden nicht nachlassen, wenn der Kontinent und alle seine Mitgliedstaaten nicht eine dynamische, lebendige und nachhaltige Spirale des Wirtschaftswachstums mit dauerhafter interner Stabilität in Gang setzen.

Die parochiale Politik ethnischer und religiöser Auseinandersetzungen, der Ausschluss großer Teile der Gesellschaft von der Regierungsführung und die Verfolgung einer Wirtschaftspolitik, die die Mehrheit der Bevölkerung benachteiligt und ausgrenzt, sind weitere tiefgreifende Missstände, die dringend behoben werden müssen, damit Afrika wieder auf den Weg einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung einschwenken kann.

Diese gewaltigen Herausforderungen erfordern vielschichtige und synergetische Ansätze sowie tragfähige Strategien auf nationaler, regionaler und kontinentaler Ebene. Der dreigleisige Ansatz wird die Kohärenz, die Komplementarität und die Praktikabilität der erarbeiteten Strategien verbessern.

In der Tat wurde viel Hoffnung in den klugen modularen Ansatz der Stärkung der regionalen Organisationen für wirtschaftliche Zusammenarbeit als unverzichtbare Bausteine für eine spätere kontinentale Integration gesetzt. Leider sind die Fortschritte bei diesem modularen Ansatz und die Leistung der zu diesem Zweck gegründeten Organisationen - SADC, IGAD, CINSAD, ECOWAS - bis heute alles andere als zufriedenstellend.

All diese Faktoren unterstreichen die Notwendigkeit eines energischeren Engagements zur Wiederbelebung der Afrikanischen Union und zur Ausarbeitung neuer Strategien auf allen Ebenen durch einen mehrgleisigen Ansatz, um sicherzustellen, dass Afrika eine angemessene wirtschaftliche und politische Macht zurückerhält, die seinem wahren Potenzial entspricht.

Präsident Isaias traf mit dem Sonderbeauftragten von Präsident Putin zusammen

Asmara, 08. Februar 2022- Präsident Isaias Afwerki hat sich am 7. Februar, in Massawa mit Herrn Bogdanov, dem Sonderbeauftragten von Präsident Wladimir Putin für den Nahen Osten und Afrika, getroffen und Gespräche geführt.

Herr Bogdanov überbrachte Präsident Isaias eine Botschaft von Präsident Putin und erklärte, der Besuch unterstreiche die Bereitschaft der Russischen Föderation zu einer umfassenden Zusammenarbeit mit Eritrea.

Während des Treffens unterstrich Präsident Isaias Afwerki den entscheidenden Beitrag, den die Russische Föderation als wichtiger Partner für den Fortschritt der afrikanischen Völker leisten kann.



Die Gespräche zeigten die gemeinsame Haltung beider Länder auf der Grundlage des Völkerrechts und gegen Einmischung von außen und unrechtmäßige Sanktionen.

Hochschule für Luftfahrt

Massawa, 25. Februar 2022 - Im Rahmen ihrer ersten Abschlussfeier auf dem Luftwaffenstützpunkt Fenkil in Massawa hat die eritreische Hochschule für Luftfahrt heute, 25. Februar, in Anwesenheit von Präsident Isaias Afwerki den Absolventen ihre Abschlusszeugnisse überreicht.

Die Absolventen erhielten eine dreijährige theoretische und praktische Ausbildung in drei Programmen, darunter Pilotenausbildung, Flugzeugwartung sowie Elektronik- und Radarwartung.

In seiner Ansprache beglückwünschte Präsident Isaias Afwerki die Absolventen und ihre Eltern sowie den Kommandeur der eritreischen Luftwaffe und andere, die zu dem Programm beigetragen haben, und betonte, dass die eritreische Regierung mehr Mittel bereitstellen und ihre Anstrengungen in der Berufsausbildung und Forschung in der Luftfahrt und anderen Branchen verdoppeln werde, da das Humankapital das wichtigste nationale Kapital sei.

Der Kommandeur der eritreischen Luftwaffe, Generalmajor Teklay Habteselasie, sagte seinerseits, dass die Abschlussveranstaltung etwas Besonderes sei, da sie in der Gedenkwoche zum 32. Jahrestag der Operation Fenkil stattfindet. Generalmajor Teklay sagte auch, dass dieses Ereignis über seine historische Bedeutung hinaus für eine glänzende Zukunft und die Bereitschaft zur effektiven Durchführung künftiger Aufgaben und Missionen stehe.

Der Vertreter der Absolventen lobte die beträchtlichen Investitionen, die die Regierung Eritreas in die Entwicklung der menschlichen Fähigkeiten tätigt, und brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, einen angemessenen Beitrag zur Entwicklung der Luftfahrt des Landes zu leisten.

Bei dieser Gelegenheit wurden den Angehörigen der Luftwaffe, die in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Meeresressourcen eine Ausbildung in Seemannschaft absolviert hatten, Zertifikate überreicht.



Bei der Abschlussveranstaltung, an der Minister, Armeeoberbefehlshaber, der Gouverneur der nördlichen Rotmeerregion und andere geladene Gäste teilnahmen, wurden vorbildliche Offiziere, Piloten, Techniker und Ausbilder befördert und diejenigen, die einen besonderen Beitrag geleistet haben, erhielten eine Anerkennungsurkunde.

UN-Delegation traf mit hohen Regierungsvertretern zusammen

Asmara, 27. Januar 2022 - Die Regionaldirektoren und andere hochrangige Beamte der Vereinten Nationen in Afrika, die sich zu einem fünftägigen Arbeitsbesuch in Eritrea aufhalten, trafen mit Ministern und hochrangigen eritreischen Regierungsvertretern zusammen und führten Gespräche mit ihnen.

Die Delegation traf am 28. Januar mit dem Außenminister Osman Saleh und dem Präsidentenberater Yemane Gebreab zusammen und führte Gespräche über die bilateralen Beziehungen und die gegenseitige Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen sowie über regionale Entwicklungen.

Bei dem Treffen im Außenministerium informierte Osman Saleh ausführlich über die Fortschritte und Zukunftsaussichten der Beziehungen zwischen Eritrea und den Vereinten Nationen, die Bemühungen Eritreas um die Achtung der Menschenrechte seit dem bewaffneten Unabhängigkeitskampf und die Kampagne zur Dämonisierung des Images des Landes.

Bei einem separaten Treffen mit der UN-Delegation betonte der Präsidentenberater Yemane Gebreab, dass die Vereinten Nationen nicht im Einklang mit ihren Gründungsprinzipien arbeiten, dass ihre Struktur nicht der objektiven Weltsituation entspricht und insbesondere den Entwicklungsländern nicht dient und dass Eritrea als ein Land, das an den Wandel glaubt, unermüdlich für die Umgestaltung der Vereinten Nationen arbeiten wird. In Bezug auf die Initiative für regionalen Frieden und regionale Zusammenarbeit, die mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert ist, bekundete Yemane die Bereitschaft Eritreas, sich unermüdlich für Frieden und gegenseitige Zusammenarbeit einzusetzen.



Am 25. Januar traf die Delegation mit Herrn Hagos Gebrehiwot, dem Leiter der Wirtschaftsabteilung der PFDJ, zusammen und erhielt einen ausführlichen Bericht über die Grundprinzipien der Wirtschaftspolitik der eritreischen Regierung, darunter soziale Gerechtigkeit, Handel und Investitionen, Landwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Infrastruktur und internationale Zusammenarbeit, sowie über die komparativen Vorteile Eritreas, darunter Frieden und Stabilität sowie die strategische geografische Lage des Landes.

Die Delegation traf auch mit Justizministerin Fauzia Hashim, Landwirtschaftsminister Arefaine Berhe und Energieminister Tesfay Zekarias zusammen und führte Gespräche über sektorale Entwicklungsstrategien und -programme.

Die UN-Delegation besuchte am 26. Januar auch Entwicklungsstandorte und -projekte in der südlichen Region, um ein gemeinsames Verständnis für die Entwicklungsprioritäten der eritreischen Regierung zu schaffen.

Die 25-köpfige Delegation besuchte das Nationale Zentrum zur Behandlung von Fisteln im Mendefera Referral Hospital, das Halhale Agricultural Research Institute, das Halhale Agricultural Project, das private Unternehmen "Azieb" für Milch und Milchprodukte, die Projekte Areza und Mai-Dima Solar System, die Dämme Logo und Misilam sowie weitere Entwicklungsprojekte in der südlichen Region.



Es ist zu erinnern, dass die Regierung Eritreas und die UN-Organisationen bei einer Zeremonie in Asmara am 25. Januar einen Fünfjahresrahmen für die Zusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Entwicklung

in den Bereichen Infrastruktur, Landwirtschaft, Energie, Industrie, Gesundheit, Bildung und Kapazitätsaufbau beschlossen haben.

Maßnahmen zur Prävention von Krankheiten

Mendefera, 16. Februar 2022 - Bei dem jährlichen Treffen zur Bewertung der Aktivitäten, das am 12. Februar in Mendefera stattfand, erklärte das Gesundheitsministerium der südlichen Region, dass neben den Bemühungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie auch ermutigende Maßnahmen zur Krankheitsbekämpfung durchgeführt wurden.

In einem Bericht erklärte Dr. Amanuel Mihreteab, medizinischer Direktor der Abteilung, dass dank der konzentrierten Maßnahmen die Malariaprävalenz in der Region um 63% zurückgegangen ist und die Todesrate bei Malaria auf Null gesunken ist und 90% der 288 mit Tuberkulose infizierten Personen geheilt werden konnten.

Dr. Amanuel wies darauf hin, dass in der gesamten Region Impfprogramme für Kinder durchgeführt wurden und dass in den letzten fünf Jahren die Durchimpfungsrate 93% und die Zahl der vorgeburtlichen Untersuchungen 64% betrug und allein im Jahr 2021 über 10.000 schwangere Frauen in Gesundheitseinrichtungen entbunden haben.

Dr. Amanuel wies ferner darauf hin, dass infolge der verstärkten Sensibilisierungsmaßnahmen in der Region die Zahl der durch Wasser übertragenen Krankheiten deutlich zurückgegangen ist.

Habteab Tesfatsion, Gouverneur der südlichen Region, lobte seinerseits die Aktivitäten des Gesundheitsministeriums zur Sicherung der Gesundheit der Bevölkerung und erklärte die Bereitschaft der regionalen Verwaltung, die Herausforderungen, denen die Gesundheitseinrichtungen gegenüberstehen, zu bewältigen.

Die Gesundheitsministerin Amina Nurhusein rief ihrerseits zu verstärkten Aktivitäten im Bereich der Umwelthygiene in den Gemeinden auf, um die Verbreitung übertragbarer Krankheiten zu verhindern.

Dem Bericht zufolge gibt es in der südlichen Region ein Überweisungskrankenhaus, vier Krankenhäuser, drei Gemeindekrankenhäuser, neun Gesundheitszentren, einundvierzig Gesundheitsstationen sowie zwei Entbindungskliniken.

Ministerium für Landwirtschaft: Jährliches Bewertungstreffen

Kesete Ghebrehiwet

Das Landwirtschaftsministerium (MoA) hat vom 27. bis 28. Januar 2022 in seinem Hauptsitz in Asmara eine jährliche Bilanzsitzung abgehalten. Auf der Sitzung wurden die Fortschrittsberichte der sechs Regionen, die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Forschung und Experimente, die Arbeit im Bereich des Boden- und Wasserschutzes, die Entwicklung von Bewässerungssystemen, die Verbesserung der

maschinell unterstützten landwirtschaftlichen Betriebe, die Verbesserung von Laborexperimenten und die Regulierungsdienste ausgiebig diskutiert.

Die Entwicklung und Förderung von Bio-Pestiziden und Bio-Düngemitteln durch die Abteilung für landwirtschaftliche Beratung sind wichtige Erfolge in der Landwirtschaft. So hat beispielsweise das Öl aus Neem-Samen, das als pflanzliches Schädlingsbekämpfungsmittel verwendet wird, bemerkenswerte Ergebnisse gezeigt. Auch bei der Krankheitsvorbeugung und -bekämpfung hat die Abteilung für landwirtschaftliche Beratung bemerkenswerte Fortschritte erzielt. Sie konnte insgesamt 2.479.000 Tiere gegen PPR impfen und bemüht sich, die Tollwut bis 2030 in Eritrea auszurotten.

Zur Bekämpfung der Wüstenheuschrecken wurden umfangreiche Maßnahmen zur Schädlingsüberwachung durchgeführt. So wurden in den Regionen Nördliches Rotes Meer (NRS) und Südliches Rotes Meer (SRS) 7.165 Hektar befallener Flächen erfolgreich behandelt. Ebenso wurden in den Unterzonen Tesenai und Golij in der Region Gash-Barka insgesamt 1 950 Hektar von Heuschrecken befallenes Land erfolgreich behandelt. Darüber hinaus wurden Schädlinge an Zitrusfrüchten identifiziert und erfolgreich behandelt. Auch Maßnahmen zur Bekämpfung wandernder Schädlinge wurden 2021 in verschiedenen Regionen des Landes erfolgreich durchgeführt.

Eritrea war Gastgeber der 66. regulären Sitzung des Exekutivausschusses und des Ministerrats der Wüstenheuschreckenbekämpfungsorganisation für Ostafrika (DLCO-EA), die vom 4. bis 8. Oktober 2021 stattfand. Die Tagung, an der Delegierte aus allen neun Mitgliedsländern teilnahmen, war ein großer Erfolg für die Abteilung für landwirtschaftliche Erweiterung.

Im Jahresbericht wurde hervorgehoben, dass der gemauerte Gulie-Damm die landwirtschaftliche Produktion durch die Umwandlung von Bewässerungssystemen fördert. Die laufenden Bemühungen zur Verbesserung der Saatgutvermehrung und -verteilung, die Entwicklung der Milchwirtschaft, der Tierzucht und der Geflügelhaltung, der Bau von Rückhaltedämmen und anderen Terrassentypen wie Rinnen- und Bankterrassen als Teil der Boden- und Wasserschutzmaßnahmen im ganzen Land sowie die stetigen Entwicklungen in der Landwirtschaftsmechanisierung und die Stärkung der regionalen Laboratorien wurden ebenfalls in den Präsentationen besprochen.

Das Nationale Agrarforschungsinstitut (NARI) führte verschiedene Arbeiten zur Verbesserung von Kulturpflanzen in den Regionen Süd und Gash-Barka durch. Ein Beobachtungsversuch mit lokalen Kirschtomaten in Halhale zeigte, dass die Sorte gegen die Krautfäule resistent ist und einen Ertrag von 130 Doppelzentnern pro Hektar liefert. Ein Beobachtungsversuch mit einheimischen Chilischoten wurde ebenfalls durchgeführt, um eine bessere Sorte für die Vermehrung zu ermitteln.

Das Institut führt zahlreiche Arbeiten zum Boden- und Wasserschutz durch. Die Einführung der Lupine als Tierfutter und ihr Beitrag zur Steigerung der Milch- und Honigproduktion gehören zu den weiteren wichtigen Errungenschaften des NARI. Das NARI hat in acht Stationen und Unterstationen in den agrarökologischen Zonen Eritreas in Halhale, Shambuko, Goluj, Hagaz, Aqordet, Shieb, Gahtelay, Afdeyu und Adi-Keieh Forschungsarbeiten durchgeführt.

Die Abteilung für Regulierungsdienste, die an Programmen zur Sensibilisierung für Lebensmittelsicherheit gearbeitet hat, überwacht kleine Milch- und Fleischverarbeitungsbetriebe, um sicherzustellen, dass die Kunden gesunde Produkte erhalten.

Die Registrierung und Zertifizierung von Biodüngemitteln ist ein wichtiger Erfolg der Aufsichtsbehörde. Die Aufsichtsbehörde stellte fest, dass 200 Tonnen Kompost, die von dem privaten Unternehmen "Tsegana" in Gheshnashim (Zentralregion) hergestellt wurden, den gewünschten Standards entsprachen, und verteilte sie an die Landwirte des Dorfes, das im Rahmen eines Projekts zur Stärkung der Bodenfruchtbarkeit durch

die Förderung klimafreundlicher Gemeinschaften organisiert wurde. Dem Ministerium ist es auch gelungen, die illegale Einfuhr von Tieren und Pflanzen in das Land zu kontrollieren.

Das Nationale Labor für Tier- und Pflanzengesundheit (NAPHL) hat Fortschritte bei der Prüfung der Qualität von Saat- und Pflanzgut sowie der Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln gemacht, indem es die Qualität und Sicherheit von landwirtschaftlichen Inputs und Outputs analysiert und überprüft hat. Zusätzlich zu seinen üblichen Aktivitäten beteiligte sich das NAPHL an der Herstellung von Bio-Pestiziden und an der Ausarbeitung eines Wörterbuchs mit Schwerpunkt auf der Landwirtschaft.

Es wurde ein intensiver Vergleich angestellt, um die Lücken zwischen Produktion und Produktivität zu schließen. Die Tendenz zur Boden- und Wassererhaltung in den Betrieben wurde als positiver Faktor



angesehen, der in seinen Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Aktivitäten verstärkt werden muss. Die Auswirkungen von Feldfrüchten, Gartenbau, intensiv geführter Milchviehhaltung auf die Produktion, die Entwicklung der Futtermittelproduktion, Geflügel, Bienenzucht und ihre Auswirkungen auf die Honigerzeugung wurden ebenfalls diskutiert.

Der Jahresbericht unterschied sich von den Berichten der Vergangenheit. Die Referenten und Moderatoren waren allesamt junge

Agrarwissenschaftlerinnen und Agrarwissenschaftler, ein Zeichen für die Übertragung von Verantwortung von Veteranen und die Stärkung junger Fachkräfte im Ministerium.

In seiner Abschlussrede zum Ende der zweitägigen Tagung sprach Landwirtschaftsminister Arefaine Berhe den Referenten seine Anerkennung aus und lobte die leitenden Abteilungs- und Referatsleiter für die Ermutigung, die sie an ihre Untergebenen weitergegeben haben. Herr Arefaine stellte fest, dass das Engagement der jungen Arbeitnehmer für die Weitergabe von Kenntnissen und Fähigkeiten sowie für den Aufbau von Spitzenleistungen unerlässlich ist.

Herr Arefaine betonte, dass die Landwirte ermutigt werden sollten, in Zeiten des Überflusses große Mengen an Futtermitteln zu lagern, um sie in Trockenzeiten als Reserve zu verwenden. "Das Hauptaugenmerk muss

auf die Produktivität gerichtet werden. Sobald die Produktivität sichergestellt ist, wird sie sich definitiv auf die landwirtschaftlichen Erzeugnisse jeglicher Art auswirken", fügte er hinzu.

Arefaine sagte, dass die meisten der bis 2013 durchgeführten landwirtschaftlichen Aktivitäten darauf abzielten, die Ernährungssicherheit zu gewährleisten, und dass sich der Schwerpunkt 2014 auf die Gewährleistung der Ernährungssicherheit verlagert habe.

Arefaine sagte, dass der Import von Milchprodukten mit der Eröffnung einiger kleiner Unternehmen, die sich auf Milch und andere Milchprodukte spezialisiert haben, eingestellt wurde. Diese Errungenschaft war Teil der Bemühungen, die Bevölkerung mit nahrhaften Lebensmitteln zu versorgen. Da Milchprodukte für viele immer noch nicht erschwinglich seien, müsse das Minimal Integrated Household Agricultural Package (MIHAP) als perfektes Instrument zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit weiter gefördert werden, sagte Arefaine. "Süßkartoffeln sollten von den Landwirten in großem Umfang angebaut werden, um die Bemühungen um eine sichere Ernährung zu unterstützen.

In Bezug auf die Entwicklung der Humanressourcen sagte Arefaine, dass das Hauptziel der Eröffnung des Halemlalo Agricultural College darin bestehe, Fachleute auszubilden und qualifizierte Arbeitskräfte für private Kleinbetriebe für Milchprodukte bereitzustellen und die Absolventen in die Lage zu versetzen, die landwirtschaftlichen Praktiken in eine fortschrittliche Landwirtschaft zu überführen.

Er wies darauf hin, dass die Kultivierung von Dattelpalmen durch die Entwicklung von Gewebekulturen und anderen Mechanismen bemerkenswerte Fortschritte gemacht habe, und sagte schließlich, dass ein strategischer Plan bis 2026 aufgestellt worden sei, um rund 200.000 Dattelpalmen in den Regionen NRS und SRS sowie an heißen Standorten in Gash-Barka, Anseba und den südlichen Regionen zu pflanzen.

Bemühen um eine mit Wissen und Fähigkeiten ausgestattete Jugend

Sawa, 22. Februar 2022 - Auf einer Sitzung am 19. Februar berichtete das Berufsbildungszentrum von Sawa, dass es große Anstrengungen unternimmt, um junge Menschen mit den notwendigen Kenntnissen und Fähigkeiten auszubilden, die einen Einfluss auf den Aufbau der Nation haben könnten.

Nach den Berichten der Leiter der verschiedenen Fachbereiche wurden die notwendigen Vorbereitungen getroffen, um das akademische Jahr wie geplant durch die koordinierte Beteiligung des Berufsbildungszentrums und des National Service Training Center zu beginnen.

Der Direktor des Berufsbildungszentrums, Tesfay Tewelde, erklärte, dass das Zentrum eine zweijährige praktische und theoretische Ausbildung in 12 Fachbereichen anbietet, darunter Design, Vermessung, Elektrizität, Elektronik, Installation von Wasserleitungen, Computerwartung, Kühlsysteme, Betrieb und Wartung von Maschinen sowie Metall- und Holzarbeiten.

Tesfay rief die betroffenen Institutionen und Interessengruppen dazu auf, sich stärker zu beteiligen, um das Zentrum weiter auszubauen.

Die Teilnehmer des Treffens diskutierten ausgiebig über die vorgelegten Berichte und verabschiedeten verschiedene Empfehlungen, u. a. zur Stärkung der Beziehungen zwischen Schülern, Lehrern und Mitarbeitern des Zentrums sowie zur Schaffung einer günstigen Atmosphäre für Schüler, damit sie ihre Fähigkeiten in Einrichtungen in ihrer Umgebung praktisch weiterentwickeln können.

Oberst Debesai Ghide, Kommandant des Sawa National Service Training Center, sagte bei dieser Gelegenheit, dass die Lehrer und Mitarbeiter des Zentrums die Verantwortung haben, kompetente und gut ausgerüstete Schüler mit Wissen und Fertigkeiten hervorzubringen, und erklärte sich bereit, sie bei all ihren Bemühungen zu unterstützen.

Das Sawa Vocational Training Center bietet derzeit 23.137 Schülern, darunter 10.741 Frauen, eine Berufsausbildung in 12 Fachrichtungen an.

Herr Yacoub: "Eritrea entwickelt sich gemäß seiner eigenen nationalen Vision"

Ruth Abraham

Eine Delegation von Regionaldirektoren und Vertretern der Vereinten Nationen besuchte Eritrea ab dem 24. Januar zu einem fünftägigen Besuch anlässlich der Einführung eines neuen Rahmens für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit 2022-2026. Die Delegation stand unter der Leitung von Yacoub Ali El Hillo, dem Regionaldirektor für Afrika und das Entwicklungskoordinierungsbüro der Vereinten Nationen (UN-DCO). Im Folgenden finden Sie Auszüge eines Interviews mit Herrn Yacoub über die Ziele und Aktivitäten der Delegation und seinen Überblick über den Kooperationsrahmen als Delegationsleiter.



Herzlich willkommen in Eritrea, Herr Yacoub. Könnten Sie uns bitte sagen, wann und wie der neue Kooperationsrahmen ins Leben gerufen wurde?

Vielen Dank, und ich weiß es sehr zu schätzen, dass Sie mir die Gelegenheit geben, mit Ihnen und durch Sie mit den Menschen in Eritrea zu sprechen. Wir kamen am 24. Januar in Asmara an. Wir wurden von der Regierung des Staates Eritrea herzlich willkommen geheißen. Der Hauptzweck war, wie Sie richtig sagten, dass wir an der Einführung des neuen Rahmens für die Zusammenarbeit der Vereinten Nationen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung mit dem Staat Eritrea teilnehmen sollten. Der Startschuss fand am 25. Januar in Asmara statt. Es war der Beginn eines umfassenden Programms, das wir mit hochrangigen Regierungsvertretern und Entwicklungspartnern durchgeführt haben.

Wir hatten auch die Möglichkeit, außerhalb Asmara zu reisen und Standorte zu besuchen, an denen Entwicklungsprogramme durchgeführt wurden. Das Team, das aus den regionalen Hauptquartieren einer ganzen Reihe von UN-Organisationen, Fonds und Programmen angereist war, umfasste etwa 10 oder 11 Regionaldirektoren oder deren Vertreter. Ich denke, das zeigt, wie wichtig Eritrea, sowohl seine Bevölkerung als auch seine Regierung, für die UN ist. Dieser Rahmen wird die kollektiven Bemühungen des UN-Entwicklungssystems in den nächsten fünf Jahren in unserer Partnerschaft mit Eritrea leiten. Wir werden daran arbeiten, dieses Paket von Expertenunterstützung in verschiedenen Sektoren entsprechend der Entwicklungsvision Eritreas bereitzustellen. Es handelt sich also um einen wichtigen Rahmen, der sofort zum Einsatz kommen wird. Es geht um die Unterstützung der Grundversorgung und vieler anderer Bereiche, die genau unter die Entwicklungsvision Eritreas fallen. Es ist schön, hier zu sein.

Herr Yacoub, können Sie bitte die entscheidenden Elemente des Kooperationsrahmens zusammenfassen?

Der Kooperationsrahmen umfasst den kollektiven Beitrag der Vereinten Nationen zur Zusammenarbeit mit der Regierung und der Bevölkerung Eritreas im Hinblick auf die Verwirklichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) des Landes. In diesem Zusammenhang haben wir Programme zur Unterstützung der Erbringung grundlegender Dienstleistungen, zum Kapazitätsaufbau und zur Erschließung der natürlichen Ressourcen Eritreas, die zur Unterstützung von Sektoren wie Gesundheit, Bildung und anderen grundlegenden Dienstleistungen beitragen, die die Regierung für die Menschen in Eritrea bereitstellt. Dieser Rahmen wird auch mit anderen Ländern, anderen Mitgliedern des UN-Systems, genutzt. Wir freuen uns sehr über diesen Rahmen hier in Eritrea, denn er wurde in den letzten Monaten in einem intensiven Konsultationsprozess mit der Regierung entwickelt, und die Prioritäten, auf die man sich nun geeinigt hat, sind sehr stark von der nationalen Ebene geprägt und von ihr bestimmt. Es liegt nun in unserer Verantwortung als UNO, dafür zu sorgen, dass alle in dem Paket geforderten Kapazitäten und Ressourcen in den nächsten fünf Jahren (2022-2026) bereitgestellt werden. Es liegt in unserer Verantwortung, dafür zu sorgen, dass das, wozu wir uns im Rahmen dieser Partnerschaft mit der Regierung Eritreas verpflichtet haben, auch umgesetzt wird.

Sie haben auch Treffen mit verschiedenen Fachministerien abgehalten. Wie sind die Treffen verlaufen?

Hervorragend, die Gespräche, die wir geführt haben, waren sehr konstruktiv, offen, freimütig und ehrlich. Wir haben die Bereitschaft der verschiedenen Ministerien und anderer hoher Regierungsbeamter, mit denen wir die Ehre hatten, zusammenzutreffen, festgestellt. Die Bereitschaft, die Zusammenarbeit zwischen Eritrea und den Vereinten Nationen fortzusetzen, das Engagement von uns beiden und die Zusage, darauf aufzubauen, damit wir diese Partnerschaft auf eine noch höhere und strategischere Ebene heben können.

Wir sind sehr erfreut und zufrieden über den Geist, in dem diese Gespräche stattgefunden haben. Wichtig ist mir aber auch zu sagen, dass uns die Klarheit der Vision sehr ermutigt hat; die einzigartige Vision für die Entwicklung, die Eritrea angenommen hat und die eine Reihe von Praktiken bietet, von denen auch wir bei den Vereinten Nationen denken, dass sie Lektionen sind, die gelernt werden müssen und anderswo

nachgeahmt werden können. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden, wie ich bereits erwähnt habe, eine Reihe von Themen erörtert. So ist beispielsweise der Klimawandel einer der Schlüsselbereiche, in dem Raum für die Zusammenarbeit und den Transfer von Fachwissen und Kenntnissen geschaffen werden soll. Das bedeutet, dass die Programme, die Eritrea bereits umgesetzt hat, ausgebaut werden sollen, um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen.

Bei einem unserer Besuche in Areza konnten wir die Fertigstellung eines dieser Projekte miterleben: ein Kraftwerk, das in Partnerschaft mit der Europäischen Union und dem UNDP realisiert wurde. Dieses Kraftwerk versorgt nun etwa 28 Dörfer sowie das Stadtzentrum von Areza mit Strom. Das Kraftwerk versorgt 30.000 Menschen direkt mit Strom, zusätzlich zu den 10.000 bis 15.000 Menschen, die indirekt von der Stromversorgung in Schulen, Kliniken usw. profitieren. Dies ist ein Modell, das genau zeigt, wie sich die Welt verhalten sollte. Genau so sollten die Regierungen ernsthafte Maßnahmen ergreifen, um die Auswirkungen des Klimawandels zu bekämpfen.

Es handelt sich um eine erneuerbare Energie, die keine Umweltverschmutzung verursacht, und sie verändert das Leben. Wirtschaftlich gesehen können die Haushalte nun ihre wirtschaftlichen Aktivitäten in allen Bereichen, einschließlich Landwirtschaft, Wasserversorgung und Unternehmen, mit Strom versorgen. Ich hebe den Klimawandel hervor, weil er für die Welt eine Priorität ist und wir als Gemeinschaft von Nationen rund um den Globus durch Programme wie dieses in der Lage sein werden, die verschiedenen Auswirkungen des Klimawandels umzukehren. Eritrea macht es vor, und wir glauben, dass die Programme, die wir gesehen haben, in Eritrea, aber auch in anderen Ländern nachgeahmt werden sollten.



Herr Yacoub, können Sie den Startschuss für den Kooperationsrahmen aus Ihrer Sicht beschreiben? Und wie ist sie verlaufen?

Es ist gut gelaufen; die Auftaktveranstaltung fand im Denden Guest House statt. Den Vorsitz führte das Ministerium für Finanzen und nationale Entwicklung, und es waren zahlreiche hohe Regierungsbeamte anwesend. Die ständige Vertreterin Eritreas bei den Vereinten Nationen, Sophia Tesfamariam, alle Kollegen aus den UN-Familien, die residierende UN-Koordinatorin Amakobe Sande, aber auch die Leiter der UN-Organisationen, die Länderbüros in Eritrea unterhalten, nahmen an den Feierlichkeiten und Sitzungen während der ganzen Woche teil. Darüber hinaus reisten wir mit einem regionalen Team verschiedener UN-Organisationen, darunter die Wirtschaftskommission für Afrika, WFP, UNDP, WHO, OHCHR, UNHCR, IOM, UNIDO, UNHabitat usw.

Was haben Sie insgesamt vom Start der Zusammenarbeit mitgenommen?

Die eritreische Regierung hat sich ernsthaft verpflichtet, sich zu engagieren, die bereits bestehende Partnerschaft auszubauen, sie aber auch auf eine größere Ebene zu heben und alle Erleichterungen zu gewähren, die für eine rasche und effiziente Umsetzung dieses Programms in verschiedenen Sektoren erforderlich sind. Wir haben keine Widerstände gegen die Ideen und Pläne feststellen können, da diese gemeinsam von der eritreischen Regierung und den Vereinten Nationen entwickelt worden sind. Der Startschuss steht also am Ende dieses Prozesses, denn die Arbeit beginnt jetzt. Und alles, was in diesem Rahmen vereinbart wurde, trägt tatsächlich zur Entwicklungsvision Eritreas bei, die das Land bereits angenommen hat. Unsere Rolle im Rahmen dieser Partnerschaft besteht also darin, die Verwirklichung dieser Vision zu unterstützen.

Wie denken Sie über Eritrea im Allgemeinen, nachdem Sie fünf Tage hier verbracht haben?

Sie wissen, dass es viele falsche Vorstellungen über Eritrea gibt. Als wir die letzten 5 Tage hier in Eritrea waren, hatten wir die Möglichkeit, mit der Regierung und den Gemeinden zu sprechen und uns frei zu bewegen. Das war sehr wichtig für uns, um den Kontext zu verstehen, in dem die Entwicklungsarbeit in Eritrea gemäß der eigenen nationalen Vision stattfindet. Es ist auch wichtig, dass wir in diesen Tagen hier waren, damit wir auch zu Botschaftern Eritreas bei den Vereinten Nationen werden und hoffentlich einige der Erzählungen oder falschen Vorstellungen ändern können, die Eritrea zugeschrieben oder angehängt werden.

Es gibt viele Bereiche für eine gemeinsame Zusammenarbeit, und ich bin sicher, dass wir im Laufe der Jahre einen Beitrag zu dieser Entwicklung leisten können. Eritrea ist eine neue Nation, die sich noch im Aufbau befindet. Es befindet sich noch in der Phase des Nationenaufbaus, und die Vereinten Nationen sollten eines ihrer Mitgliedsländer bei der Verwirklichung dieses Ziels des Nationenaufbaus unter Berücksichtigung der von den Menschen in Eritrea getroffenen Entscheidungen nach Kräften unterstützen, indem sie bereit sind, bewährte Praktiken zu stärken, und indem sie in der Lage sind, alle Kapazitäten einzubringen, die die Vereinten Nationen zur Unterstützung dieses Prozesses einsetzen können.

Ich weiß, dass die eritreische Regierung auch bereit ist, zuzugeben, dass es Bereiche gibt, in denen die Praktiken oder Programme vielleicht nicht ganz erfolgreich oder korrekt waren. Ermutigend für uns ist auch, dass man nicht vor Kurskorrekturen zurückschreckt, wenn die Dinge nicht gut laufen. Ich denke, dass dies auf ein großes nationales Vertrauen zurückzuführen ist.

Wenn etwas zur Diskussion, zum Dialog und zur Einigung bereit ist, so dass Programme anders oder mit größerer Wirkung für die Menschen umgesetzt werden können, wird es als Erfolg gewertet. Wir haben diese Bereitschaft gespürt, und das war sehr ermutigend für uns als System, als UN-System, aber es ist auch

Meldungen aus ERITREA

sehr wichtig für uns, diese Botschaft aus Eritrea herauszutragen. Wir hoffen, dass wir damit dazu beitragen können, einige der falschen Vorstellungen zu ändern, die Eritrea entgegengebracht werden.

Wenn Sie dem eritreischen Volk oder den UN-Familien hier etwas zu sagen haben?

An das großartige Volk von Eritrea, zumindest an diejenigen, die wir in ihren Gemeinden in Mendefera, Areza, Gergera und Adi Halo getroffen haben, wo wir zwei Dämme gesehen haben, die für die enormen Errungenschaften stehen, die das Volk von Eritrea erreicht hat: Macht weiter und macht weiter mit dem sehr starken Nationalstolz, den ihr uns gezeigt habt. Halten Sie Ihren Kopf immer hoch; die Welt wird kommen, um sich mit Ihnen zu verbünden und Ihnen zu folgen. Dies ist Ihr Land, und es liegt in der Verantwortung von uns allen, auch in der Verantwortung der UNO, diese sehr stolze nationale Vision zu unterstützen, die wir im Umgang mit den Menschen in Eritrea wirklich gesehen und gespürt haben. Machen Sie weiter so.

Vielen Dank, Herr Yacoub.

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:
botschafteripubdiplomacy@t-online.de





Infektionen= 9700

Davon Genesene= 9593

Todesfälle= 103

Stand: 27.02.2022



Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 19

Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>

E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de